

Ricarda Strobel: Orson Welles. 'The Stranger' / 'Die Spur des Fremden'. Transcript.- Tübingen: Gunter Narr 1981 (Medienbibliothek Serie A: Texte, Bd. 6), 111 S., DM 16,80

Ricarda Strobel: Alfred Hitchcock. 'Lifeboat' / 'Das Rettungsboot'. Transcript.- Tübingen: Gunter Narr 1983 (Medienbibliothek Serie A: Texte, Bd. 9), 108 S., DM 17,80

Filmdrehbücher oder Filmtranscripte führen in Deutschland als eigenständiger Publikationszweig noch immer ein Schattendasein. Dies mag auch an der um diese Form der 'Medienumsetzung' geführten Diskussion über Sinn und Nutzen eines solchen Transfers vom flüchtigen Medium Film in das Printmedium liegen. Die Herausgeber der Reihe Medienbibliothek A: Texte, Werner Faulstich und Hans-Werner Ludwig, beschreiben die Funktion eines Transcript als eines zum Zwecke der Analyse angefertigten "Modells" des Werks und definieren mit diesem "Geltungsbereich" Möglichkeiten und Grenzen. Ricarda Strobel hat sich als Vorstufe ihrer ausführlichen Analyse der Filme 'The Stranger' und 'Lifeboat' der mühsamen Arbeit unterzogen, Filmtranscripte der beiden Werke anzufertigen. Technisch werden beide Filme in einer sechsspaltigen Synopse als fortlaufender Text transcribiert. Die Spalten 1 und 6 notieren die fortlaufenden Einstellungsnummer und die Länge der Einstellung. Spalte 2 beschreibt äußerst knapp die Handlung, Spalte 3 gibt die Dialoge wieder, Spalte 4 vermerkt die Geräusche (incl. Musik) und Spalte 5 schließlich beschreibt die Tätigkeit der Kamera. Das gesamte Transcript ist, abgesehen von den Einheiten, die durch eine Einstellung definiert sind, nicht weiter gegliedert. Im Anhang befindet sich jeweils eine kurze Auswahlbibliographie zum Film, eine kurze Einführung äußert sich zu Produktionsdaten, Entstehungsgeschichte und Stellenwert der Filmgeschichte.

Die beiden Filme wurden von Videokopien der Fernsehausstrahlung transcribiert. Die damit verbundene andere Laufgeschwindigkeit (25 Bilder/sec.) und die anderen Einstellungszeiten wurden als unvermeidliche Meßfehler in Kauf genommen. Kleine Ungenauigkeiten treten in der Filmbeschreibung auf: So zerbricht E.G. Robinson in der Einleitungssequenz von 'The Stranger' in einer äußerst emphatischen Situation seine Pfeife vor Erregung (Einstellung 11), nach Auskunft des Transcript wirft er sie lediglich auf den Tisch.

Die Stärke einer synoptischen Darstellung liegt in der analytischen Trennung der im Film als sinnliche Einheit zusammenfallenden Komponenten Bild, Ton, Dialog, Musik. Dieser Prozeß geht einher mit einem starken Verlust an Sinnlichkeit, wie sie gute Drehbücher durchaus noch besitzen. Strobel hat sich für eine konsequent "unsinnliche" Darstellung entschieden. Durch den Verzicht auf weitere Gliederung des Transcript gehen alle Spannungsbögen verloren. Sinnvoller erschiene mir eine Kombination aus Synopse und szenischer Beschreibung dergestalt, daß im Transcript auch die Szenenuntergliederung verzeichnet und in kurzen Zwischentexten eine annähernde Beschreibung der 'Atmosphäre' geliefert wird.

Klaus Schönekäs